

## Regio-S-Bahn als Schlüsselprojekt

Generalversammlung der Regio Basiliensis

**NEUES VORSTANDSMITGLIED.** Die Regio-S-Bahn war an der Generalversammlung der Regio Basiliensis Hauptthema. Zudem wurde Jens-Dieter Gabbe mit dem Regiopreis geehrt.

Hauptredner der 46. Generalversammlung der Regio Basiliensis, die gestern in der «Safran Zunft» stattfand, war mit Pe-

ter Scheidegger der Projektkoordinator des Herzstücks der Regio-S-Bahn, der unterirdischen Verbindung zwischen Bahnhof SBB und Badischem Bahnhof. Scheidegger dürfte bei den 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit seinem Plädoyer für den öffentlichen Verkehr (ÖV) auf offene Ohren gestossen sein. Präsident Georg F. Krayer hatte in seinen einleitenden Worten bereits die Bedeutung des ÖV betont. «Die Regio-S-Bahn ist eines der Schlüsselprojekte unserer trinationalen Region und damit auch eines der Schlüsselprojekte der Regio Basiliensis», sagte er.

Geschäftsführer Eric Jakob kündigte

für den 20. September den dritten SlowUp Basel-Dreiland an. Zudem verwies er darauf, dass die Regio Basiliensis zur Vorbereitung des 12. Dreiländerkongresses «Bildung, Forschung, Innovation», der am 2. Dezember 2010 stattfindet, mit dynamischen Hearings neue Wege finden will.

Jens-Dieter Gabbe, langjähriger Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen erhielt für sein Engagement den Regiopreis. BaZ-Chefredaktor Matthias Geering wurde als Nachfolger von Hans-Peter Platz in den Vorstand gewählt. psc

[www.news-aus-baden.de](http://www.news-aus-baden.de)

Mittwoch, 6. Mai 2009

## Regio-S-Bahn soll voran kommen

**Basel (mr)** Präsident Georg F. Krayer leitete die rund 260 Mitglieder, Gäste und Partner durch die 46. Generalversammlung der REGIO BASILIENSIS in der Safran Zunft in Basel. Im Hinblick auf das Hauptthema der Generalversammlung, dem „Herzstück“ der Regio-S-Bahn, zeigte sich Krayer gestern überzeugt, dass die Dreiländerregion nur dann vorankommt, wenn die verkehrsmässigen Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden können. „Die Regio-S-Bahn ist eines der Schlüsselprojekte für die verkehrsmässige Weiterentwicklung unserer trinationalen Region und damit auch eines der Schlüsselprojekte der REGIO BASILIENSIS.“ Geschäftsführer Eric Jakob kommentierte grenzüberschreitende Ereignisse und Ergebnisse aus dem vergangenen und dem laufenden Jahr. Im Durchschnitt organisiert die REGIO BASILIENSIS eine öffentliche Veranstaltung pro Monat zu Themen wie grenzüberschreitende Patientenmobilität, Kulturtourismus oder Städtepartnerschaften. Der autofreie Erlebnistag SlowUp Basel-Dreiland, der am 20. September 2009 bereits zum dritten Mal stattfinden wird, hat dabei eine besondere Bedeutung „als Dreiland-Ereignis, bei dem nun wirklich auch mal die Bevölkerung zum Zug kommt“. Zur Vorbereitung des 12. Dreiländerkongresses „Bildung, Forschung, Innovation“, der am 2. Dezember 2010 stattfinden wird, will die REGIO BASILIENSIS methodisch neue Wege beschreiten und weniger mit fixen Fachgruppen als vielmehr mit dynamischen Hearings (sog. World Cafés) arbeiten.

Für den Vorstand der REGIO BASILIENSIS waren wiederzuwählen: Andreas Burckhardt, Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli und Georg F. Krayer. Als Ersatzwahl für Regierungsrat Peter C. Beyeler wurde der Aargauer Volkswirtschaftsdirektor Regierungsrat Urs Hofmann gewählt. Für Hans-Peter Platz folgte BaZ- Chefredaktor Matthias Geering. Anstelle von Peter Hinder wurde der UBS- Marktgebietsleiter für Basel Samuel T. Holzach gewählt. Die Nachfolge für Regierungsrat Carlo Conti muss noch durch die Basler Regierung bestimmt werden.

Nach den Regularien wurde die Ehrung für besondere Verdienste um die Regio-Idee vorgenommen: Dieses Jahr ging die Medaille an Jens-Dieter Gabbe als langjähriger Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen AGEG, der über nahezu 40 Jahre auf europäischer Ebene mit grossem Engagement und Erfolg für die Sache der Grenzregionen gekämpft hat. Als Hauptredner des Abends sprach Peter Scheidegger, Projektkoordinator „Herzstück“ der Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft zum Thema: „Herzstück der Regio-S-Bahn – ein Schlüsselprojekt zur Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs in der Region“.

# «Herzstück» eine Sache des Herzens

## Generalversammlung der Regio Basiliensis

ROLF SCHENK

Im Spätherbst jährt sich der legendäre «Regio-Gipfel», an dem die Staatspräsidenten Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz die «Déclaration tripartite» unterzeichnet haben, zum 20. Mal. Darunter war auch das Projekt einer Regio-S-Bahn, die inzwischen bereits realisiert worden ist. Allerdings noch ohne ihr «Herzstück», die direkte (wohl unterirdische) Bahnverbindung zur Basler Innenstadt, das noch immer in der Projektierungsphase steckt.

Daran wurden die gut 250

Mitglieder und Gäste der Regio Basiliensis an ihrer 46. Generalversammlung von ihrem im Amt bestätigten Präsidenten Georg Krayer nicht nur erinnert, er präsentierte ihnen mit Peter Scheidegger auch gleich den für das «Herzstück» verantwortlichen Projektkoordinator der beiden Kantonsregierungen von Basel-Stadt und Baselland. Dieser skizzierte in seinem (Kurz-)Referat, das genau so lange dauerte wie dereinst die Fahrt von Lörach zum Dreispitz über die projektierte Innerstadtverbindung, die verschiedenen Varianten des Milliardenprojekts, über das wir in der *bz*-Ausgabe vom 2. Mai ausführlich berichtet haben.

Zuvor schon hatte Georg Krayer dem Plenum eindringlich klar gemacht, dass die Dreiländerregion sich nur optimal weiter entwickeln kann, wenn die beteiligten Länder die verkehrstechnischen Herausforderungen gemeinsam meistern. Das wiederum gehört seit der

Gründung des Vereins zu den Hauptzielen der Regio Basiliensis, die inzwischen für ihre grenzüberschreitende Pionierarbeit auch von der Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen (AEGE) ausgezeichnet worden ist.

### Medaille für Verdienste

Das bekräftigte später auch der abgetretene AEGE-Generalsekretär Jens-Dieter Gabbe, der mit der Medaille für besondere Verdienste um die Regio-Idee ausgezeichnet wurde. Er habe seit Beginn der Siebzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts mit grossem Engagement für die Sache der europäischen Grenzregionen gekämpft, sagte Georg Krayer in seiner Laudatio auf den Preisträger. Der wiederum rühmte die Gastgeber für ihr Engagement in Sachen grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

Die wiederum sieht der Basler Regierungspräsident Guy

Morin in der gegenwärtigen Krisenzeit etwas gefährdet. Im direkten Umgang mit den Partnern habe er in jüngster Zeit leicht protektionistische Tendenzen ausgemacht. Das sei wohl vorübergehend, meinte Guy Morin in seiner Begrüssungsadresse und hindere die Basler Regierung nicht, weiterhin gemeinsame Perspektiven für die Metropolitanregion Basel zu entwickeln und auch zu realisieren.

Regio-Geschäftsführer Eric Jakob erinnerte an die Aktivitäten des vergangenen Jahres und rührte die Werbetrommel für den dritten autofreien Erlebnis- tag SlowUp Basel-Dreiland vom 20. September. Die Rundstrecke, bei der «nun wirklich auch mal die Bevölkerung zum Zuge kommt» (Jakob), ist in Richtung Osten erweitert worden und führt über sechs Brücken und fünf Grenzübergänge auf einer Länge von 60 Kilometern durchs Dreyeckland.

## Badische Zeitung

FREITAG, 8. MAI 2009

# Regio Basiliensis macht sich fürs „Herzstück“ stark

Geschäftsführer Jakob fordert konkrete Fortschritte beim Ausbau der S-Bahn-Verbindung unter der Basler Innenstadt

VON UNSERER REDAKTEURIN  
ANDREA DRESCHER

BASEL. Handeln und nicht endlos diskutieren: Die Regio Basiliensis will sich dafür einsetzen, dass Basel mit einer S-Bahn erschlossen wird – damit Zentrum und Peripherie zusammenwachsen und die Innenstadt nicht verödet. Bei der jüngsten Hauptversammlung des Vereins wurde aber auch klar, welche Lösung bevorzugt wird – das sogenannte „Herzstück“, das quer durch Basel führen soll.

Für diese Variante hat sich längst auch die Basler Regierung ausgesprochen. Doch gibt es mittlerweile die Alternative aus dem Baselbiet, eine Ringbahn um Basel herzuführen. Der Verein, der sich auf Schweizer Seite um das Zusammenwachsen des Dreilands bemüht, fühlt sich beauftragt, in den entscheidenden Gremien darauf hinzuwirken, dass die Planung des „Herzstücks“ voran-

kommt. Vor lauter politischer Zersplitterung in der Region kämen immer wieder neue Vorschläge, sagt Geschäftsführer Eric Jakob. Es gehe nun darum, das Milliardenprojekt endlich weiterzuplanen und nicht noch lange über die Varianten zu diskutieren. Denn nur mit einer Lösung könne man auch auf Bundesmittel hoffen.

Dennoch will sich die Regio Basiliensis schon jetzt über Finanzierungsmodelle Gedanken machen. Wobei für Eric Jakob klar ist, dass die finanzielle Hauptlast des Projekts von den Schweizern getragen werden muss. Schließlich werde die Strecke ausschließlich über schweizerisches Areal verlaufen, „aber mit einem Effekt für die gesamte Drei-Länder-Agglomeration“. Insofern hofft Jakob auf „ideelle und vielleicht auch finanzielle“ Unterstützung aus Deutschland und Frankreich. Eine Lösung wäre für ihn, dass die Schweiz die S-Bahn-Erschließung Basels finanziert und sich Deutsche und Franzosen dafür

stärker beim Schienenanschluss für den Euro-Airport engagieren.

Aufgrund des Vortrags von Peter Scheidegger, Projektkoordinator der „Herzstück“-S-Bahn, steht innerhalb der Regio Basiliensis fest, dass eine Ring-Bahn für Basel keine geeignete Lösung wäre. Eine solche Umfahrung der Innenstadt ist demnach nur in größeren Metropolen sinnvoll. Außerdem stellt sich für Eric Jakob die Frage, ob damit die Vorstellung von einem Zusammenspiel von Umland und Zentrum funktionieren könnte. Schließlich sollen die Menschen von außerhalb direkt in die City fahren können, um dort einzukaufen, um Messen und Kulturinstitutionen zu besuchen. Dies sei für die Stadtentwicklung längerfristig wichtig, „um das Zentrum lebendig und attraktiv zu halten“ – als Alternative zum Bummel in einem der vielen Einkaufszentren auf der grünen Wiese.

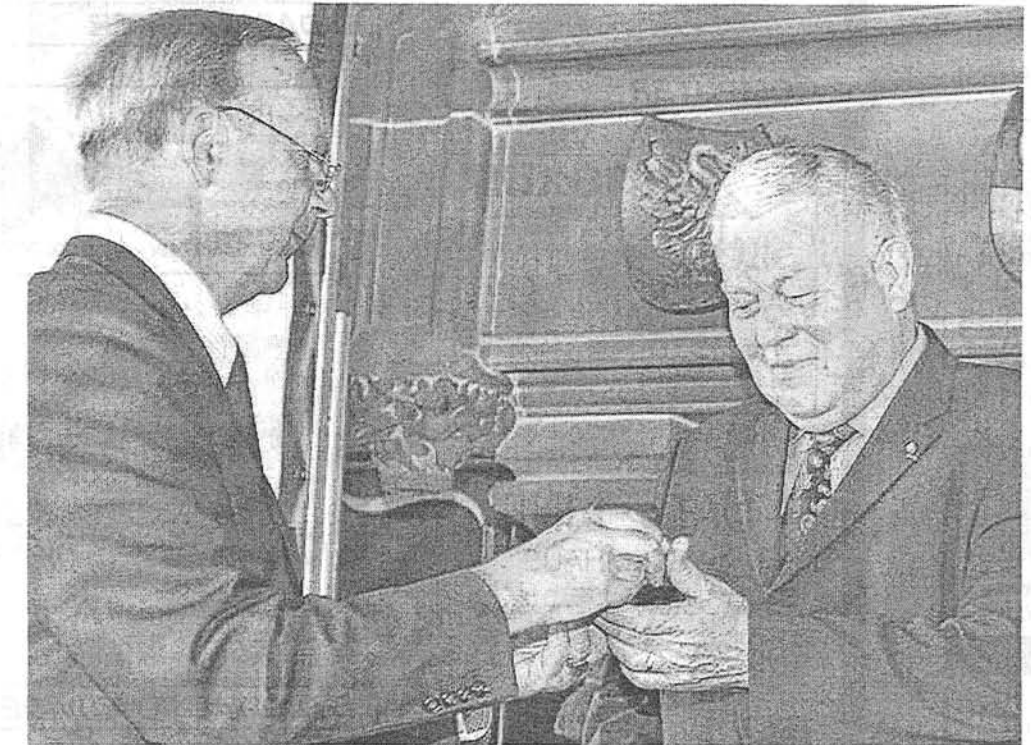
# „Einer der Architekten Europas“

Jens Gabbe mit Auszeichnung der Regio Basiliensis geehrt

-pd- Gronau/Basel. Für seine Verdienste um die Regio-Idee wurde jetzt der langjährige Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen, Jens Gabbe, in Basel ausgezeichnet. Aus den Händen von Dr. Georg F. Kreyer, Präsident der Regio Basiliensis, nahm der Gronauer die Auszeichnung in Form einer Medaille vor den Mitgliedern der 46. Generalversammlung der Regio Basiliensis – der zweitältesten europäischen Organisation für grenzüberschreitende Zusammenarbeit – in Empfang.

Die 1963 gegründete Regio Basiliensis ist die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation TriRhena, die im Dreiländereck Deutschland, Schweiz und Frankreich die Interessen von rund 2,3 Millionen Menschen aus Südbaden, der Nordwestschweiz und des Oberelsass vertritt.

Präsident Dr. Georg F. Kreyer würdigte Jens Gabbe in seiner Laudatio als einen „Vorausdenker und Architekten für die regional-grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa“. Damit stand und steht er auch mit der Regio Basiliensis und deren Geschäftsführer über Jahrzehnte hinweg in engem Kontakt. Kreyer über



Dr. Georg F. Kreyer überreichte Jens Gabbe (r.) die Auszeichnung, mit der die Regio Basiliensis jährlich Menschen für Verdienste um die Region ehrt. Foto: privat

Gabbe: „Mit Leidenschaft, Rat und Tat hat er ‚vor Ort‘ in den Grenzregionen seine Erfahrungen vermittelt und stand einige Male Pate bei der Gründung neuer Euregios und

Euroregionen, vor allem auch in Mittel- und Osteuropa.“ Besonders wertvoll seien auch Gabbes hervorragende Kontakte zum Europäischen Parlament und zur Europäischen

Kommission, hob Kreyer hervor: „Alle Grenzregionen, auch unsere Oberrheinregion, hat vom Engagement von Jens Gabbe nachhaltig profitiert. Dafür sind wir sehr dankbar.“

## Zur Person

### Jens Gabbe

Jens Gabbe wurde 1941 in Bertespargen geboren. Das Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften schloss er 1969 an der Universität Köln ab. 1972 wurde er Geschäftsführer der Euregio in Gronau. Die 1959 gegründete Euregio ist die älteste europäi-

sche Organisation für grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Anfang der 1970er-Jahre begann Gabbe seine Beratertätigkeit für die ebenfalls in Gronau beheimatete Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG). Die Tätigkeit führte ihn in alle Grenzregionen und Winkel Europas. Die Europäische Kommission nutzte sein Spezialwissen, um in den

späten 1980er-Jahren die Interreg-Initiative und weitere Programme zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu entwickeln. Ab 1987 war Gabbe geschäftsführendes Vorstandsmitglied der AGEG, ab 1998 deren Generalsekretär. Im Herbst 2006 trat er in den Ruhestand, ist aber als Ehrenmitglied und Koordinator des Wissenschaftlichen Beirats nach wie vor für die AGEG tätig.